Die angegebenen Unterschiede der neuen Art von *A. septemdentatum* Latr. dürften genügen, um sie zu kennzeichnen und eine eingehendere Beschreibung erübrigen. Sie hat mit der verglichenen die größte Ähnlichkeit und gehört mit *A. sticticum* F., *A. siculum* M. Spin., *A. ordoñezi* Dusm. und *A. acuminatum* Mocs. in eine natürliche Gruppe.

Zwei neue *Carabus cancellatus*-Rassen aus den Grenzgebieten. (Col. Carab.)

Von **P. Eidam**, Berlin.

Schon seit mehreren Jahren fielen mir Exemplare von *Carabus cancellatus* Illiger aus Emanuelssegen (früher preuß. jetzt polnisch Oberschlesien) auf, die ich besonders wegen der konstant schwärzlichen Färbung der Oberseite als auffallendste Erscheinung unter den deutschen *cancellatus*-Formen betrachtete. Aber erst kürzlich erhielt ich durch eine größere Bestimmungssendung aus Oberschlesien genügend Vergleichsstücke, um die besondere Bildung dieser Form richtig zu erkennen. Ich benenne und beschreibe dieselbe hiermit wie folgt:

***obscuriusculus* nov. subsp.**

Gestalt ziemlich groß und breit.

Thorax breiter als lang, mäßig gewölbt, dicht punktiert, leicht gerunzelt; Hinterwinkel ziemlich kurz, breit verrundet.

Flügeldecken lang oval, ziemlich breit und flach, auch beim ♀ nur mäßig gewölbt; kräftige, hervortretende Skulptur, Sekundärrippen hoch, primäre Tuberkel groß und scharf begrenzt, tertiäre Körnerreihen meist gut wahrnehmbar, Zwischenräume kaum granuliert, aber stark chagriniert. (Oberseite hierdurch stumpf wirkend.)

Färbung schwärzlich mit leichtem bronzigen Schimmer; Kopf, Halsschild und Außenränder der Flügeldecken etwas heller; erstes Fühlerglied und Schenkel rot.

Länge: 26—29 mm.

Patria: Südöstl. Oberschlesien. Mir bekannte Fundorte: Emanuelssegen, Woischnik (20 Ex. Mus. Berlin), Königshütte, Beuthen.

Type: 1 ♀ (coll. mea).

In Emanuelssegen kommen meist prächtig blauschwarze oder schwarzgrüne Stücke dieser Form vor, die ich hiermit als f. nov. *nowotnyi* (nach dem Sammler und Einsender Hans Nowotny, Beuthen) zur Kenntnis bringe.

Obscuriusculus ist besonders ausgezeichnet durch Größe, Gestalt und Färbung. In ganz Oberschlesien (abgesehen vom westlichsten Grenzgebiet) kommt eine kurze, gedrungene, stark gewölbte und meist lebhaft bronzegrün oder bronzekupferig gefärbte Unterrasse des *tuberculatus* Dej. vor, die richtig als subsp. *brevituberculatus* Roub. zu bezeichnen ist. (*Letzneri* Kraatz betrachte ich, besonders auch wegen der Angabe „Sorau", als Farbenform von *cancellatus* s. str.). *Brevituberculatus* Roub. unterscheidet sich von *tuberculatus* Dej. nur durch etwas weniger scharf ausgeprägte Tuberkelreihen und etwas glänzendere, häufiger grünliche Oberseite. Die neue Rasse ist wesentlich größer, hat besonders viel längere und bedeutend flachere Flügeldecken und düstere bronze-, blau- oder grünschwarze Färbung der Oberseite. Die weitere Verbreitung des *obscuriusculus* muß noch festgestellt werden.

Die Beschreibung der neuen Form stimmt in gewissen Punkten (Größe, flache Gestalt) mit *pratensis* Bernau (Ent. Blätt. 1915, p. 28) überein, und da Bernau u. a. auch Schlesien (Odertal) als Patria angibt, ist man zuerst versucht anzunehmen, daß es sich hier tatsächlich um *pratensis* handelt. Da aber *pratensis*, dessen Verbreitung durch den Autor übrigens von „Südsibirien bis Südschweden" angegeben wird, sehr schmal und schlank sein, und stets schwarze Schenkel haben soll (die ca. 50 Ex. von *obscuriusculus* m., die ich gesehen habe, besitzen durchweg rote Schenkel), kann von einer Identität der beiden Formen nicht die Rede sein.

Eine andere sehr bemerkenswerte *cancellatus*-Form entdeckte ich kürzlich im Berliner Museum, als ich mir Vergleichsmaterial zu einer erhaltenen Serie aus Westerland-Föhr holte. Ich stellte hierbei fest, daß in Jütland eine neue und durch gewisse Übereinstimmung mit *tuberculatus* Dej. sehr auffallende *cancellatus*-Rasse existierte. Ich benenne dieselbe hiermit nach meinem verehrten Freunde Prof. Dr. H. Kuntzen, Berlin, dem ich die Ansicht der Stücke verdanke.

kuntzeni nov. subsp.

Thorax breiter als lang, gewölbt, dicht punktiert und quer gerunzelt; Hinterwinkel kurz (aber wesentlich länger als bei *tuberculatus* Dej.).

Flügeldecken kurz oval, beim ♀ hoch gewölbt, beim ♂ flacher. Skulptur mit hoch erhabenen starken Sekundärrippen; primäre Kettenstreifen meist mit kräftigen, scharf abgegrenzten, kurzen Tuberkeln; tertiäre Körnerreihen angedeutet; Zwischenräume granuliert und asperiert.

Färbung der Oberseite grün- oder kupferbronze oder schwärzlichgrün. Erstes Fühlerglied und Schenkel rot.

Länge: 23—27 mm.

Patria: Jütland. Mir bekannte Fundorte: Sandbl. Lerjord; Sandet Muldjord; Klitplantage (alle West-Vendsyssel); Svingelbjerg (West-Himmerland). Alle Mus. Berlin.

Type: 1 ♂ (Mus. Berlin).

Kuntzeni gehört durch seine Merkmale unzweifelhaft in die Verwandtschaft des *tuberculatus* Dej. Er unterscheidet sich von ihm nur durch etwas längere Hinterwinkel des Halsschildes, durch meist etwas schwächere Ausbildung der primären Tuberkel und durch etwas weniger spitzen Forceps. Zoogeographisch ist *kuntzeni* ein Rätsel. Auf den dänischen Hauptinseln und in Südschweden kommt eine andere Form mit flachem Thorax, flacheren Flügeldecken, mit viel schwächer ausgebildeten länglichen (primären) Tuberkeln und häufig schwarzen Schenkeln vor, in Norwegen die schwarzschenklige subsp. *munsteri* Born, in England fehlt *cancellatus* überhaupt, und im an Jütland angrenzenden nördlichen Schleswig kommt der anders skulptierte und schwarzschenklige *künnemanni* Langenhan und der kleine gleichfalls anders skulptierte *setteli* Lang. vor. Keine dieser Formen hat morphologisch etwas mit *kuntzeni* zu tun. Aber die unmittelbar verwandte Rasse *tuberculatus* Dej. kommt erst wieder im östlichen Pommern vor. Wie ist das Vorhandensein einer jütländischen *tuberculatus*-Unterrasse zu erklären? In Jütland hat sich offensichtlich eine Rasse aus einer Zeit erhalten, in der das Verbreitungsgebiet einer heute östlich subkontinental bis kontinental verbreiteten Rassengruppe des *C. cancellatus* (*C. c. tuberculatus*) ein erheblich anderes Aussehen als heute hatte. Man muß so annehmen, daß in junger Vorzeit in dem Zwischengebiet zwischen Jütland im Nordwesten und dem östlichen Hinterpommern im Osten die *tuberculatus*-Rassengruppe gelebt hat, wahrscheinlich in einem Klima, wie es etwa das heutige Hauptverbreitungsgebiet dieser Rassengruppe im Osten Europas hat, und daß sie die heute in jenem Zwischengebiet verbreitete Rassengruppe (*C. c. cancellatus*) erst späterhin aus diesem Areal verdrängt hat. Die Isolation dieser Form der *tuberculatus*-Reihe auf Jütland führt auch noch zu einer Fixierung der Einwanderungszeit der *cancellatus*-Gruppe nach Südskandinavien, die mit den finnisch-nordwestrussischen Formen der *tuberculatus*-Gruppe weder in morphologischem noch in geographischem Zusammenhang steht. Allem Anschein nach ist die Einwanderung dieser südskandinavischen Form unter östlicher Umgehung Jütlands von Süden her erfolgt. Skagerrak und Kattegat waren nach Norden hin nicht überschreitbar.

Mitt. D. ent. Ges. Nr. 1 erschien am 17. II. 1930.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Eidam Paul

Artikel/Article: Zwei neue Carabus cancellatus-Rassen aus den

Grenzgebieten. (Col. Carab.) 30-32